



«Kirche daheim»

65. Ausgabe

Ein Gebet, ein kurzer Gedanke und ein Segen für Zuhause

Diese Woche von Pfarrer Rainer Pabst, 2.5.2021

Wir halten
Abstand.

Aber im Glauben
zusammen.

Gebet

Guter Gott,
wir Menschen können singen.
Wir können Musik machen,
Musik spüren in Leib und Seele.
Wir danken dir für Musik und Melodien.
Erinnere uns immer wieder dran,
diese gute Gabe sorgfältig zu brauchen.

Grade wenn wir eine Lücke spüren,
- das lässt sich oft nicht mit Worten lösen.
Da brauchen wir Trostlieder,
die von Herzen kommen
und zu Herzen gehen.
Darum bitten wir - um Worte, Melodien
und Gemeinschaft, die uns im Herzen wärmen.

Wir wollen uns die Danklieder
und Hoffnungslieder nicht nehmen lassen.
Denn wir leben nach Ostern -
du, Auferstandener bist mit uns.
Gib uns, was die Seele nährt. Amen.

Liebe Leserin und Leser

Was braucht ein Baum, um bei Kälte, Dürre, Sturm und Krankheiten nicht einzugehen? Ich meine, Wurzeln, Sonne und gesundes Wachstum. So kommt er auch durch schwierige Zeiten. Der Baum wird für mich zum Bild: es kann nicht unser Ziel sein, ohne Frost von Frust oder Hitzezeiten, in de-

nen es heiss hergeht, durchs Leben zu kommen. Das wird sich nicht vermeiden lassen. Wir kommen durch, wenn wir gute Wurzeln, Wärme und Wachstumsmuster haben. Wir müssen wissen, wie wir sein wollen und welche Eigenschaften bei uns wachsen sollen. Dann kommen wir durch trockene oder herausfordernde Zeiten.

Das haben die 120 Jesusleute von Jerusalem auch erlebt (Apg 1,12-26). Sie hatten keinen Fünf-Punkte-Plan, was sie jetzt ohne Jesus anfangen sollten. Sie trafen sich und waren zusammen, wie sie es von Jesus gekannt haben. Und wenn Leute zusammenhalten, entstehen Wechselwirkungen, die Neues entstehen lassen. Die Männer und Frauen haben in den Psalmen gelesen - und dann spürten sie, Jesus hatte 12 Apostel berufen. Judas fehlte. Sie merkten, die Fragen und Gefühle an ihn waren wie Schutt, den sie aufräumen mussten. War Gott mit Judas etwas entglitten? Ist Gott willkürlich oder konnten sie ihm vertrauen, wie das Jesus vorgelebt und ihnen nahegelegt hatte?

Beim Lesen der Psalmen fand Petrus für sich Antworten: Judas hätte Vergebung finden können - bei Jesus. Aber er war zu den Falschen gegangen. Die hatten kein Interesse an seinem Wohlergehen, keine Gnade für ihn. Aber die Aufgabe, zu der Jesus ihn berufen hatte, die musste jemand übernehmen. Petrus schlug das den andern vor, und sie kamen überein: nur jemand, der von Anfang an mit Jesus unterwegs und Augenzeuge des Auferstandenen war, war für diese Aufgabe geeignet. Mehrere erfüllten die Bedingungen. Sie wählten zwei aus und dann beteten sie, Gott soll das Los in seine Hand nehmen. Es fiel auf Matthias. Er füllte die Lücke

aus und wurde einer der Zwölf. So schlicht ging das
- keine Eitelkeiten, keine Streitigkeiten. Sie wussten, sie hatten die Aufgabe, Zeugen für Jesus zu sein. Und für dieses Ziel hielten sie zusammen. Durch sie soll ein bisschen Himmel auf die Erde kommen. Das erwarteten sie. Und es geschah.

Unsre Welt ist wie sie ist - mit "Störungen", Reibungen, und schwierigen Menschen. Nach Ostern ist nicht alles anders. Aber die Hoffnung, dass etwas Gutes wachsen wird, lässt die Jesusleute aufrecht gehen und handeln. Der Ersatz, der die Lücke ausfüllen kann, ist in ihrer Mitte. Für mich heisst das: Wir können Lücken schliessen. Wir können Mangel ausfüllen. Gaben und Menschen sind für die Aufgaben vorhanden. Packen wir's an! Gott macht was draus.

In herzlicher Verbundenheit

Rainer Pabst

Segen für diese Woche

Der Gott des Lebens
strahle hell auf dein Leben.
Er wärme dein Herz.
Er lehre dich singen
das Lied der Freude,
das Lied der Hoffnung,
das Lied vom Leben.

Sein Segen ist gross genug,
du darfst unter seiner Liebe leben.